

Paola Zimmermann

Rambo El Viajero



Ein Ratten-Terrier auf Weltumradlung

Inhaltsverzeichnis

Hola, ich bin der Rambo.

Wie alles begann

Bettflucht

Meine erste Busfahrt und die erste grosse Stadt

Zeit zum fressen! Sitz und warten...

Die Hundezeitung & Internet

Andere Hunde als Terrier

Soldaten

Finca El Maco

Fahrrad

Megastrahl in Bogota

Ich lerne Haii kennen

Mein erster Flug

Ein schreckliches Haus

Das grosse Wasser und die grosse Freundin

5 Minuten in Salento

Ecuador: Paola geht, Haii geht

Alleine mit Igel

Lambayeque und Trujillo

Die Hippels

Es geht los!

Südamerika mit dem Fahrrad: 2005 - 2006

Tunnelkoller im Canyon del Pato

Raus springen darf Hund nicht

Mein Freund Nipper in Huaraz
Höhenkoller
Echsenjagd und Schweinejagd
Ganz schön kalt
Zug fahren und Radlerfreunde
Brücke - oder doch lieber durch den reissenden
LKW fahren macht auch Spass
Trümmerhüpfen
Mein Geburtstag und die erste, erlegte Maus
Schlammbaden macht Spass
Bei den Uros ist es prima
Ich mag Bolivien
Gekochte und lebendige Lamas
Achtung, heisse Suppe
Bei den Chipaya
Alles weiss!?
Und wo bitteschön soll ich pinkeln?
Meine spanischen Freunde Maria und Gorka
Endlich ins Grüne? (Ruta del Che)
Im bolivianischen Dschungel
Auf dem Rio Beni
Der Dschungel lichtet sich
Brasilien
Auf dem Rio Madeira nach Manaus
Rio Solimões/Amazonas - Leticia
Bogota
Ist die Reise vorbei?
Das bin auch ich

Es geht weiter: 2007 - 2009

Mit Coca Cola durch die Llanos Orientales
Bei Hugo
Salto Rambo
Ich werde richtig krank
Eine seltsame Wohnung
Gran Sabana
Santa Elena de Uairen
Brasilien und Guyana
Surinam
Französisch Guyane
Brasilien, die Dritte
Belem
Abstecher zur Finca
Putumayo
Amazonas
Brasiliens Mitte
Pantanal
Kurzer Abstecher nach Bolivien
Ich bin doch noch nicht um die ganze Welt gelaufen
Argentinien im Winter
Tucuman
Chaco Argentino
Versteckis
Paraguay
Mein Opa in Aregua
"Gefangen" in Aregua
Unterwegs in Paraguay
Was denn nun, Brasilien oder doch lieber Argentinien?
Jujuy und Salta im Sommer

Ruta 40

Catamarca und La Rioja

Wein, viel Wein, Mendoza

Jetzt wird's kompliziert: Chile

Aus den chilenischen Anden an den Pazifik

Auf die Katze gekommen

Atacama Wüste

Panamericana Peru

Ferien in Los Organos

Wieder im Grünen: Ecuador

Heimat?

Ein kurzer Rückblick über Igel & Paolas

Tips für Reisen mit Hund (und Rad)

Tollwut Titer / Tollwut Antikörper Bestimmung:

Visa Bestimmungen / Quarantäne

Fressen

Hund im Flugzeug

Hänger

Reisende Hunde

Hola, ich bin der Rambo.



Ich bin ein kolumbianischer Ratten-Terrier. Seit meinem fünften Lebensmonat reise ich mit Igel & Paola um die Welt, ganz schön spannend, kann ich Euch sagen. Und das tollste daran ist, dass wir mit Fahrrädern unterwegs sind. Das geht nicht? Da kann ich Euch eines besseren belehren...

Wie alles begann

Geboren und aufgewachsen bin ich in Kolumbien, in der Nähe von Medellin. Mein erstes Zuhause war eine Terrier-Zucht, der Criadero La Calandria. Das war eine schöne Finca im Grünen bei Rionegro. Der Besitzer der Zucht hiess Miguel und war ein echt netter Kerl.

Als meine Geschwister und ich 8 Wochen alt waren, kamen immer fremde Leute auf die Finca und die liefen an den Käfigen vorbei und schauten hinein. Die erwachsenen Hunde haben uns erzählt, dass sich die Leute Welpen aussuchen und die mit zu sich nach Hause nehmen. Dort gehe es ihnen dann ganz toll. Alle Familienmitglieder würden sich ausschliesslich um den einen Welpen kümmern, mit ihm spielen, ihn kraulen und ihm ganz tolles Fressen geben. Meine Geschwister hatten die Schnauze voll, immer mit allen zu teilen und wünschten sich nichts sehnlicher, als eine eigene Familie zu finden. Jedes mal wenn also wieder jemand Fremdes auf der Finca rumlief, bellten sie ganz laut und riefen so "hier bin ich, nimm mich mit, ich bin der schönste und der liebste" und noch mehr solcher Übertreibungen. Ich wusste damals noch nicht, ob ich wirklich der schönste oder der liebste war, so war ich eben lieber ruhig und bellte nicht. Wahrscheinlich war das der Grund, warum ausgerechnet mich keiner haben wollte. Und je älter ich wurde desto weniger interessierten sich die Menschen für mich, sie nahmen immer nur die jüngsten Kläffer mit. Aber ich hatte keine Lust so blöde rumzuklaffen wie die jungen Schnösel – ich bin schliesslich kein Bluffer.



Schlecht ging es mir aber in diesen ersten 5 Monaten nicht, doch wenn ich mir vorstellte, dass jedes meiner Geschwister eine ganze Familie für sich alleine gefunden hatte, wurde ich schon ein wenig neidisch und traurig. Miguel war so beschäftigt, dass er nur am Wochenende in die Zucht kam. Aber das war dann immer ein Fest für uns, "die älteren" Hunde, denn dann durften wir im Grünen rumsausen und ab und zu auch mal ins Haus und aufs Sofa, und dort wurden wir auch so richtig schön gekraut. Unter der Woche wurden wir von Angestellten versorgt. Die haben uns zwar zum Fressen gegeben und unsere Käfige sauber gemacht, aber so nett wie der Miguel waren sie eben nicht. So freuten wir uns immer riesig auf die Wochenenden. Aber insgeheim wünschte ich mir schon meine eigene Familie für jeden Tag und nicht bloss ein Herrchen, welches ich auch noch am Wochenende mit allen teilen musste.

Meine erste Begegnung mit Igel & Paola

Als ich 5 Monate alt war, im Dezember 2004, war wieder mal Wochenende. Miguel war kurz auf der Finca, doch dann fuhr er wieder mit seinem Auto davon. Manno, das ist doch viel zu früh, dachte ich, wir durften noch gar nicht ins Haus. Doch kurz darauf kam er wieder zurück und hatte 2 Fremde dabei. Schnüffel, schnüffel, die rochen irgendwie anders als die Leute, die bis jetzt vorbei gekommen waren. Die älteren Hunde meinten, das wären "gringos", darunter konnte ich mir jedoch gar nichts vorstellen. Aber irgendwie anders rochen sie schon.

An dem Samstag, als sie ankamen, interessierten sie sich jedoch gar nicht für mich und sie guckten sich auch nur die blöden, kläffenden Welpen an. Und dann auch noch die Jack Russell Welpen, wer will denn schon so ein zu kurz geratenes Ding haben?! Ich sagte immer Jackel Dackel zu denen. Viel zu kurze Beine. Plötzlich verschwanden die gringos mit Miguel im Haus und von uns durfte keiner rein. Ich habe keine Ahnung was die drei die ganze Nacht gemacht haben, aber am nächsten Morgen sahen sie ziemlich krank aus.

Ich hatte gerade meine Sausestunde und traf zuerst Paola. Miguel war nirgends zu sehen und so dachte ich mir, dass ich mal freundlich zu Paola bin, eventuell liesse sie mich dann ins Haus. Die hatte vielleicht einen Mundgeruch - püh.... heute weiss ich, dass das Alkohol war, ekliges Zeug. Aber ich bin schliesslich ein unvoreingenommener Hund, liess mir nichts anmerken und war freundlich zu ihr. Und tatsächlich spielte und kralte Paola dann nur mich! Das war vielleicht toll! Und wieder musste ich daran denken, was die erwachsenen Hunde erzählt hatten - eine ganze Familie für sich alleine... Viel später sah ich dann auch Miguel und Igel - auch die zwei rochen fürchterlich nach Alkohol, komische Sitten haben diese Menschen. Paola sprach ganz aufgeregt mit Igel und zeigte immer wieder auf mich und ich bekam

ziemliches Herzklopfen. Sollte mein grösster Wunsch doch noch in Erfüllung gehen? Miguel verschwand wieder im Haus und Igel & Paola redeten in einer Sprache miteinander die ich noch nie gehört hatte. Dann sprachen sie mit mir und zeigten mir eine Schnur. Paola hielt mich fest und der Igel band mir diese um den Hals und verlängerte sie mit einer anderen Schnur. Dann sagten sie zu mir das wären "mein Halsband" und "meine Leine". Und was sollte ich jetzt damit machen? Paola liess mich los und ich wollte gleich zum Miguel rennen um ihm meine neue Errungenschaft zu zeigen.



Doch ich kam nicht weit, das blöde neue Ding liess mich nicht so schnell rennen wie ich wollte. Hiillffffeeeee!! Ich drehte mich um und sah, dass Paola das Ende der Leine festhielt. "Manno, lass los, ich will zum Miguel", doch Paola zog mich in eine andere Richtung. Nach einigen weiteren erfolglosen Versuchen zum Miguel zu kommen, gab ich eben nach und dachte mir "na schön, dann zeig ich Euch halt mal meine Freunde hier". Und dann stellte ich Igel & Paola alle meine Kollegen auf der Finca vor, während sie die ganze Zeit brav neben mir herliefen. Ich wusste gleich, die zwei waren lernfähig.



Doch dann machte Paola die Leine ab und ging mit dem Igel in Richtung Haus. "Hey, Moment mal, nehmt mich mit!" Ich rannte hinter Ihnen her, was sie sehr freute. Wir gingen in Miguels Haus und Igel & Paola redeten lange mit Miguel, während ich die ganze Zeit bei Ihnen auf der Couch sass und sie mich streichelten. Das fühlte sich vielleicht toll an.

Bettflucht

Am gleichen Abend packten mich Miguel, Igel & Paola in eine kleine Kiste und stellten diese auf Miguels Auto, whow, meine erste Autofahrt. Bisher hatte ich sein Auto immer nur kommen und gehen gehört. Ein bisschen schwindelig wurde mir schon dabei, doch luden sie mich zum Glück bald wieder aus. Wir waren in Miguels Wohnung in Medellin. Ich wusste gar nicht recht wie mir geschah, so war ich doch noch nie von der Finca La Calandria weg. Miguels Wohnung lag im zweiten Stock und dort hoch zu kommen war gar nicht so einfach! Ich sah zum ersten Mal in meinem Leben Treppen und musste meine Beine dort hoch sortieren. In der ersten Nacht weg von der Finca sollte ich im Zimmer von Igel & Paola schlafen. Da ich die zwei aber erst so kurz kannte, habe ich mich nachts raus geschlichen und bin zum Miguel ins Bett gehüpft.

Meine erste Busfahrt und die erste grosse Stadt

Am nächsten Morgen haben sie mir dann eine neue, eigene Kiste gekauft und dann ging es zum Busbahnhof. Meine Güte, so viele Menschen, Koffer, Geräusche, Busse, Gerüche und überhaupt – wo sollte ich da nur zuerst hingucken oder herumschnüffeln? Aber lange musste ich mich nicht mit dieser Frage beschäftigen, Miguel drückte Igel & Paola kurz, ging einfach weg und die zwei steckten mich wieder in die Kiste und luden mich in so einen lauten Bus ins Gepäckfach ein. Das hast Du nun davon, dachte ich mir, dass Du heute Nacht ins Bett vom Miguel geschlichen bist, zur Strafe stecken sie dich in dieses dunkle, laute Loch. Als sie mich in Cali wieder aus dem dunklen Loch heraus holten, waren Igel & Paola total nervös und noch mehr erleichtert als sie sahen, dass ich mich freute, sie zu sehen und dass ich weder in den Käfig gekotzt noch gepinkelt hatte. Ich weiss ja schliesslich, was sich gehört, denn ich komme aus gutem Hause. Ihnen schien es in der Menschenabteilung des Busses nicht so gut ergangen zu sein, sie sahen schlecht und übernächtigt aus.

Und zum ersten mal war ich in einer Stadt. Da war nachts alles beleuchtet, viele Menschen liefen dort herum, Autos, Busse, Gehepe, Gerüche, so viele Eindrücke, und das nachts! Auf der Finca war nachts immer Ruhe und wir schliefen einfach. In so einer Stadt waren die Menschen auch noch nachts aktiv, warum nur und wann schlafen die Städter dann? Am nächsten Morgen gingen wir in dieser seltsamen Stadt Cali, wo auch nachts so viele Menschen rumliefen, spazieren, und überall waren schon wieder diese blöden Treppen, wie ich sie in Miguels Haus kennen gelernt hatte. Ich hatte immer noch Schwierigkeiten, meine 4 Beine darauf zu sortieren, doch als ich es endlich kapiert hatte,

habe ich mich riesig gefreut und bin dann alle Treppen die ich gefunden habe rauf und runter gelaufen und noch mal rauf und noch mal runter um zu zeigen: schaut mal, ich hab's gelernt! Igel & Paola lachten wie verrückt. Aber was mich bis heute stört, ist diese blöde Leine. Wozu soll die nur gut sein? Soll ich damit Herrchen oder Frauchen andauernd abschleppen? Können die nicht alleine laufen? Immer wieder verwickelt Hund sich darin, sie macht Knoten um die Beine und hindert mich daran, dort zu schnuppern, wo es am wichtigsten ist. Auf dem Lande durfte ich später meistens ohne Leine laufen aber in Städten werde ich immer angeleint - ich hasse Städte.

Zeit zum fressen! Sitz und warten...

Wenn auf der Finca Fressenszeit war hatte ich gelernt, je schneller ich frass, desto mehr Futter konnte ich bei den anderen abstauben. Also hatte ich auch gelernt, geradezu Turbo-mässig zu fressen! Irgendwie hat das aber Igel & Paola nicht gefallen, wahrscheinlich hatten sie Angst, dass ich dann von ihrem Fressen was abstauben könnte Das roch sowieso immer viel besser als meines. Doch sie haben mir gleich zu verstehen gegeben, dass sie die stärkeren sind und nichts davon abgeben wollten. Anfangs und meistens jedenfalls...



Um mir mein Turbomässiges Wettfressen abzugewöhnen zeigten Igel & Paola mir, dass ich immer bevor ich an meinen vollen Fressnapf darf, mich hinsetzen muss. "Sitz" und "warten" heisst es dann mit erhobenem Finger, und ich kann Euch sagen, es kostet verdammt viel Überwindung, so lange zu warten, bis sie "jetzt" sagen! Es hat viele Tage gedauert, bis ich überhaupt verstanden habe, was sie von mir wollten. Aber jetzt ist es mir ganz klar. Je schneller ich Sitz mache und dann keinen Mucks, desto schneller gibt's happa happa. Ab und zu, wenn sie besonders gut riechendes Menschenfutter essen, mache ich auch Sitz und gucke mucksmäuschenstill still hoch und halte den Kopf noch ein bisschen schräg, und siehe da, dann gibt's auch mal was davon ab. Menschen sind schon erziehbar wenn Hund konsequent ist...

Sitz und warten muss ich nicht nur vor dem fressen. Wenn wir durch Städte laufen, müssen wir immer wieder von den Fussgängerwegen runter und Fahrbahnen für Autos kreuzen. Vor jeder Kreuzung muss ich nun auch sitzen und warten. Ich kann mir schon denken warum, denn diese blöden Autos, Busse und LKWs sind laut und schnell, kann ich Euch sagen, und sie stinken fürchterlich hinten raus. Diesen

Dingern komme ich sowieso nicht gerne zu nahe. Wenn dann Platz genug für uns ist, die Fahrbahn zu queren, darf ich bei "jetzt" wieder aufstehen und weiter laufen. Ist mir auch lieber so.

Aber manchmal ist "Warten" auch das doofste Wort der Welt. Warten vor dem Essen, Warten auf Herrchen oder Frauchen, wenn sie mal kurz weggehen, warten wenn doch dort hinten eine Katze oder ein anderes Tier herumrennt und ich ihm gerne hinterher jagen würde, warten ist echt nicht einfach.

Die Hundezeitung & Internet

Noch bei Miguel auf der Finca habe ich die erwachsenen Hunde-Männchen immer dabei beobachtet, wie sie ein Bein beim Pinkeln hochhoben. Erst dachte ich, das ist aber eine komische Marotte. Mach das lieber mal nicht bei Igel & Paola. Doch je mehr andere Männchen ich kennen lernte sah ich, dass die das auch alle taten. Ich beschloss also, das auch einfach mal zu probieren, und siehe da, ich fiel gar nicht dabei um! Ich zog meine Schlussfolgerungen daraus. Wenn Hund erwachsen wird hat Hund so viel Gleichgewicht, dass Hund sogar auf nur 3 Beinen pinkeln kann. Juchuu, nun bin ich erwachsen! Ausserdem kann Hund mit dem Bein in der Luft so schön zielen. Und das ist ganz schön wichtig beim schreiben in die Hundezeitung. Und die Hundezeitung ist für uns Hunde sehr wichtig. Ich lese und schreibe am liebsten den ganzen Tag darin. Regen ist ganz schön nass. Und Gassi gehen ist wichtig. Doch wenn es regnet, kann Gassi gehen warten! Brrr, nichts schlimmeres wie nasses Fell und nasse Ohren, da verliert Hund doch glatt den Gleichgewichtssinn wieder zum Dreibein-Pinkeln.



Igel & Paola gingen immer wieder ins "Internet". Weiss der Teufel, was sie dort machten. Stundenlang glotzten sie auf eine flimmernde Scheibe, döckelten immer wieder auf Tasten vor der Flimmerkiste herum oder klickten auf etwas, was sie "Maus" nannten. Maus nenne ich was ganz anderes! Mäuse sind toll, Mäuse sind die tollsten Spielzeuge überhaupt!! Schliesslich bin ich ein Ratten-Terrier, und die sind dafür geboren, Ratten und Mäuse zu jagen. Ich liebe das, aber diese komische andere, klickende Maus, nein danke, die soll lieber bleiben wo sie ist. Ich jedenfalls finde alle Internets doof.

Andere Hunde als Terrier

Bei Miguel auf der Finca waren wir alle Terrier. Ratten-Terrier, Foxterrier, Jack Russell Terrier, Airdale Terrier, Yorkshire Terrier und vor allem die blöde drein guckenden Boston Terrier. Die können vielleicht dämlich gucken! Miguel hat sich trotzdem immer am meisten um die Boston Terrier gekümmert, die waren auch in der Überzahl und immer wenn Leute vorbei kamen, um sich einen Welpen auszusuchen, sind die fast ausgeflippt: "och, wie süss, herzig, wie niedlich, ..." und so weiter. Wenn die wüssten!

Diese blöden Viecher können nicht mal richtig rennen, dann fallen sie fast um, weil sie mit ihrer platten Nase keine Luft mehr kriegen. Ne, mit so einem habe ich mich nie angefreundet, mit denen kann Hund ja nicht wirklich spielen oder um die Wetter rennen, dann röcheln sie rum und Hund muss Angst haben, dass sie gleich den letzten Schnaufer tun.

Jedenfalls hatte ich bis zu dem Zeitpunkt, als Igel & Paola mich abholten, noch nie andere Hunde gesehen. Und stellt Euch vor, es gibt sooo viele andere!! Das fand ich sooo spannend, dass ich bei jedem anderen Hund, den ich kennen lernte, sofort hin rannte, wie verrückt mit meinem Pummelschwanz wedelte und ihn fragte: "Hey, ich bin Rambo, der Ratten-Terrier, und wer bist Du?" Anfangs freuten sich nicht immer alle anderen Hunde so sehr wie ich, eine neue Rasse kennen zu lernen, doch je mehr ich rumpummelte und herumhüpfte und mich freute, desto mehr andere Hunde freuten sich dann schliesslich auch, endlich mal einen Ratten-Terrier kennen zu lernen. Die wenigen, die sich nicht beeindruckten liessen und böse drein schauten, lenkte ich dann immer mit einem Trick ab. Zwischen uns Hunden ist es nämlich so üblich, dass wenn einer irgendwo was in die Hundezeitung schreibt, dass der andere das dann sofort lesen und seinen Kommentar dazuschreiben muss. Anstand ist Anstand, so ist das bei uns Hunden halt üblich. Wenn also nun irgendwo ein böser oder gefährlich drein schauender Rüde war, der sich nicht vorstellen wollte, schrieb ich halt sofort in die Hundezeitung: "Ich bin Rambo, der Ratten-Terrier und ich habe vor niemandem Angst." Ob Ihr es nun glaubt oder nicht, bis sie darüber nachgedacht und ihre Antwort in die Hundezeitung geschrieben hatten, war ich dann meistens schon über alle Berge... Mit den Mädels hatte ich noch nie Probleme, die haben sich immer brav zurück vorgestellt. Ich mag Mädels sehr...

Soldaten

Nach dieser ersten grossen Stadt Cali also, musste ich noch 2 mal Bus fahren, aber jetzt durfte ich jedes Mal mit Igel & Paola in die Menschenabteilung. Keine Ahnung was den Zweien auf dem Weg nach Cali passiert war, aber so schlecht war es in der Menschenabteilung doch gar nicht. Na ja, immer kann Hund die Menschen halt nicht verstehen, auch wenn Hund sich noch so viel Mühe gibt. Kurz vor dem Ziel jedenfalls musste der Bus noch mal anhalten und es stiegen sehr seltsame Menschen in Uniformen und komischen Stiefeln in den Bus. Sie hatten lange, eiserne Teile in den Händen oder um die Schultern, und eine sehr, sehr verdächtige Ausstrahlung. Dann stiegen sie wieder aus und alle Passagiere einschliesslich Igel & Paola stiegen auch aus dem Bus aus. Sie sagten ich müsste warten, Sie kämen gleich wieder. Doch dann kamen wieder zwei Uniformen in meinen Bus und fingen an in den Sachen der anderen Menschen herumzuwühlen. Das alarmierte mich wirklich und zum ersten Mal in meinem Leben hatte ich das Bedürfnis, jemanden zu verteidigen. Denn Igel & Paola schauten diese Typen auch beunruhigt an, das merkte ich sofort. Die Uniformierten wollten sicher was stehlen. Also nahm ich allen meinen Mut zusammen, zeigte den seltsamen Typen meine Zähne, knurrte und kläffte sie feste an. Die Uniformierten bekamen es mit der Angst zu tun und stiegen gleich aus meinem Bus aus. Dann stiegen alle Passagiere wieder ein und freuten sich. Igel & Paola waren erleichtert und lobten mich, das hätte ich brav gemacht. Wieder eine Lektion gelernt: Typen in Uniform mit Stiefeln darf Hund nie trauen und sollte sie möglichst vertreiben.

Finca El Maco

In San Agustin, Kolumbien, stellten mich Igel & Paola ihrem Freund Rene auf seiner Finca El Maco vor. Eigentlich ein netter Typ, doch er hatte 3 grosse Labradore - wieder eine neue Hunde Rasse. Zwei von ihnen waren nett, ein Mädel halt, die Gaitana und ein Junge wie ich, der Lenny. Dann war da aber noch ein alter Rüde, der Vito. Der mochte mich überhaupt nicht und der ignorierte auch die Regel mit der Hundezeitung! Ich schrieb gerade "Hallo ich bin der..." und schon hatte er mich und biss mich in den Hintern. Aua, aua, so ne blöde Töle! Mit ihm wurde ich nie Freund...

In der Finca El Maco richteten wir uns erst mal gemütlich ein. Wir bezogen ein sogenanntes Tipi - komisches Haus, das hatte gar kein richtiges Dach - oder es ist alles Dach, ich weiss doch auch nicht. Jedenfalls habe ich solch ein ungewöhnliches Haus nie wieder gesehen. Dafür hatte es eine Feuerstelle in der Mitte. Feuer ist mir schon etwas suspekt, besonders der Rauch stört mich, aber schön warm macht es auch, das muss ich schon zugeben.



Auf der Finca El Maco haben wir, ich, der kleine Rambo und Igel & Paola uns ein paar Wochen lang schön an einander gewöhnt. Ich lernte viele ihrer Freunde kennen, wir gingen oft und lange spazieren, und immer öfter traute ich mich auch alleine längere Strecken lang weg. Das fanden Igel & Paola dann aber meistens nicht so lustig und ein paar mal haben sie ganz schön mit mir geschimpft. Na ja, ich bin ja

nicht so, ich hab ihnen halt immer das Gefühl gegeben, dass sie gewonnen haben. Aber eigentlich, so habe ich das Gefühl, bin nun doch ich der Chef der Familie. Hund muss es ihnen halt immer wieder mal zeigen und sie daran erinnern...

Fahrrad



Der Rene fuhr die Milch seiner Kühe immer mit dem Fahrrad aus und hatte dafür einen Plastik Korb auf dem Gepäckträger. Eines Tages liehen sich Igel & Paola Renes Fahrrad aus - und ich sollte in diesen Korb hinein. Was sollte das denn nun wieder? Ich bin doch keine Milchflasche... Aber irgendwie nach vielen Runden gefiel mir das noch, dort hinten mit zu fahren und Igel & Paola freuten sich wenn ich mich freute. Neue Lektion gelernt. Fahrrad fahren ist gut und macht Spass.

Megastrahl in Bogota

Eines Tages kam dann doch der Abschied von Renes Finca und ich musste wieder mal in die Tierabteilung von einem Bus. Raus durfte ich in einer neuen grossen Stadt, dieses mal hiess sie Bogota. Jedoch hatte ich vergessen, vor dem einsteigen richtig Pipi zu machen. Aber in den Käfig pinkeln, wo ich auch liegen soll, nö, das geht nicht. Ich hielt also durch, bis ich wieder raus durfte. Aber kaum war ich aus dem Bus, schnappten mich Igel & Paola und steckten mich in ein Taxi und es dauerte noch mal ziemlich lange, bis ich dort wieder raus durfte. Boah ey, hatte ich einen Druck auf der Leitung!! Bei der nächsten Laterne die ich fand, musste ich dann erst mal pinkeln, und pinkeln, und pinkeln. Es hörte gar nicht mehr auf und Igel & Paola schauten schon ganz erstaunt. So lange und so viel habe ich bis heute nie wieder an einem Stück gepinkelt!! Und jetzt pinkle ich immer und überall ein wenig, damit mir das nie wieder passiert.

Ich lerne Havi kennen

Wir fahren mit einem Taxi zum Flughafen und dort warteten wir dann auf irgendwas. Warten, noch mehr warten, ich sagte Euch ja schon, ich hasse warten. Warten ist so was von unnötig und unlustig. Warten, ja ja, ich warte ja schon, aber worauf denn nur?



Dann endlich freuten sich Igel & Paola ganz arg, denn sie sahen einen Mann raus kommen. Es war Hai, ihr bester Freund aus Deutschland! Er flog nach Kolumbien, nur um mich kennen zu lernen! So empfand ich es zumindest, denn als sich Igel & Paola und der Hai eine Weile geknuddelt hatten, guckten alle sofort freudig zu mir! Mann, war ich aufgeregt. Der Hai ist auch ein ganz netter, aber er roch immer nach Rauch und hatte meistens einen Rauchstengel in den Händen. Das mag ich gar nicht, pfui, da muss ich immer niesen. Zum Glück qualmen Igel & Paola nicht so rum.

Mein erster Flug



Einen Tag lang schauten wir nun zu viert die Stadt Bogota an. Die war glaube ich noch grösser als Cali, kälter, aber genau so lärmig und auch hier liefen so viele Menschen nachts rum. Also, Fincas sind mir schon lieber, da ist wenigstens nachts Ruhe und es riecht nach grün und nicht nach grau. Und dann fuhren wir im Taxi wieder zum Flughafen – nanu, musste Hai schon wieder gehen? Nein, dieses mal stiegen wir alle vier in so ein riesiges Ding

namens Flugzeug. Ich musste jedoch in meiner Kiste in die Tierabteilung. Bis dahin alles gut. Aber dann... dieses riesige Ding wurde noch mal viel lauter wie so ein Bus und brauste tierisch schnell davon, so dass es mich an eine Kistenwand dran drückte. Dann war meine Kiste plötzlich eine ganze Zeit lang ganz schräg, komisches Ding. Doch dann wurde es wieder leiser, die Kiste wurde wieder gerade und die Fahrt war eigentlich ganz angenehm. Bei der Ankunft war es ähnlich, nur meine Kiste wurde schräg in die andere Richtung. Kurze Zeit später stand ich auf dem grossen Parkplatz vor dem riesigen Flugzeug und ich durfte mir es noch mal anschauen, dann kam ich in die Gepäckabteilung und endlich durfte ich Igel & Paola und den Hai wieder sehen, welch eine Freude. Und warm war es plötzlich, püh, das machte mich ganz fertig. Santa Marta nannten meine Menschen diese Stadt. Wir fuhren gleich in eine viel kleinere Stadt namens Taganga. Das war mir schon lieber, dort waren die Menschen zwar auch nachts unterwegs aber es waren viel weniger als in Cali oder Bogota. Und es roch trotz Stadt mehr grün als grau.

Boah ey, aber das Klima machte mich echt fertig. Jetzt hatte ich erst mein Winterfell ergänzt, weil es in Bogota kälter war als in San Agustin, und jetzt? Wie sollte ich das nur so schnell wieder los werden?

Meine Menschen ziehen einfach ein paar Klamotten aus, das kann ich leider nicht. Also, langsam machen, viel schlafen, viel trinken. Apropos trinken. Ich fand ein neues Lieblingsgetränk: Milchshake! Igel & Paola tranken das immer wieder mal und wenn ich lange und hübsch genug guckte, dann bekam ich ein Röhrchen voll mit Milchshake hingehalten, welches ich in einem Zug leerte - köstlich!